

KOMMENTAR

Den Schwarzen Peter hat keiner verdient

VON CHRISTIAN FELLNER

Was für eine Zwickmühle, in der sich die Betroffenen befunden haben am Montagabend – oder auf Sicht noch befinden: Auf der einen Seite steht der noch relativ frisch gewählte Bauausschuss, der sich eben keine Mauschelei vorwerfen lassen will. Auf der anderen ein Bauherr, der urplötzlich vor den Kopf gestoßen wird, dem eine preisgekrönte Planung quasi zerschossen wird. Wem nun aber den Schwarzen Peter zuschieben? Im Grunde gebührt er keiner der beiden Parteien. Soll man die Politiker dafür anklagen, dass sie sich an den Regeln orientieren und gleiches Recht für alle einfordern? Schließlich haben sie nur einen Tagesordnungspunkt zuvor einem privaten Bauwerber wegen einer zu steilen Dachneigung ausgebremst. Doch wohl kaum. Das Gremium hat nun drei Sitzungen absolviert. Es macht einen engagierten, aber auch sehr kritischen Eindruck. Offenbar hat es sich auf die Fahnen geschrieben, neue Bausünden à la aja-Hotel auf alle Fälle zu verhindern.

Umgekehrt kann man den Frust bei Viktor Wohlmann-stetter verstehen. Auf was soll man sich verlassen können, wenn ein Gremium den Siegerentwurf eines hochkarätig besetzten Preisgerichts nicht akzeptiert, ein Machtwechsel im Rathaus letztlich dazu führt, dass Planungen, die ein Großteil des alten Bauausschusses als Mitglieder im Preisgericht mitgetragen hat, keinen Wert mehr haben? Schwierig.

Nur gut, dass zumindest am Ende das klare Nein verhindert wurde. Das könnte der Rettungsanker sein. Man kann diesem Projekt nur ein Happy End wünschen, denn kaum etwas braucht Garmisch-Partenkirchen dringender als Wohnraum für nicht so betuchte Senioren. Und darüber waren sich ja auch alle Beteiligten einig.